



Profile der Zellbiologie

Der Biochemiker und Essayist (z.B. in *BIOspektrum*) Lothar Jaenicke präsentiert in diesem Band 36 Portraits von Biologen und Chemikern, in seinen Worten, von „Gaben, Begabungen und Ungaben aus dem vom biologischen Rassendenken umnebelten Zentraleuropa der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts“ als „mahnende Erinnerung für Deutsche“. Darunter sind bedeutende Wissenschaftler wie Bernhard Katz und Feodor Lynen, weniger bekannte, aber sehr erfolgreiche, wie die Bakteriologin Lydia Rabinowitsch Kempner, die erste Studentin Robert Kochs und erste Professorin in Deutschland, die am Berliner Krankenhaus Moabit das erste Tuberkuloseforschungs- und Lehrzentrum gründete (und 1933 entlassen wurde), und weniger herausragende, aber beachtenswerte Wissenschaftler. Die Mehrzahl der Essays behandelt jüdische Opfer des Nationalsozialismus; unter den anderen befinden sich solche über aktive Nationalsozialisten und einige wenige über (nichtjüdische) Personen, die die Tradition „unbeeinflussbarer Wissenschaftlichkeit“ auch nach 1933 bewahrt haben. Vorgestellt werden nicht nur individuelle Biographien und Arbeiten, sondern auch familiärer Hintergrund und intellektuelles Milieu. Viele der Geschichten beginnen in Osteuropa, z.B. in Galizien, haben ihren Mittelpunkt in Deutschland und enden in England oder den Vereinigten Staaten. Die Miteinbeziehung der Familiengeschichten ermöglicht interessante Einblicke in das damalige akademische und kulturelle Leben und die Rolle jüdischer Gelehrter. Ein Beispiel ist die Familie Bresslau mit dem berühmten Historiker Harry (Hermann) Bresslau, seinem Sohn Ernst, Professor der Zoologie in Köln, seiner (Harrys) Tochter Helene, die als Ehefrau von Albert Schweitzer in Lambarene wirkte, und seinem Neffen Jacques Loeb, der um 1900 die Entwicklung der Experimentalbiologie in den USA nachhaltig beeinflusste.

Jaenickes Buch enthält viele Essays über Biochemiker, vor allem Pioniere der intermediären Stoffwechselbiochemie, und einige über organische und physikalische Chemiker, Physiologen, Protistenkundler, Genetiker und Biotechnologen. Beispiele sind: der Internist und Biochemiker Siegfried Thannhauser, Professor in Freiburg und einer der ersten, die klinische Medizin mit wissenschaftlicher Biochemie verbanden, bevor er wie sein berühmtester Student Hans Krebs vertrieben wurde; der Physiologe Ernst Laqueur, der während des Ersten Weltkriegs in Fritz Habers Institut über die Behandlung von Phosgenvergiftung arbeitete, danach als erster in Europa Insulin produzierte und in Amsterdam eine auf Hormonforschung basie-

rende pharmazeutische Firma gründete und leitete (bis zur deutschen Besetzung der Niederlande); der Chemiker Leopold Ružička aus Slawonien, der als Nachfolger Richard Kuhns 1929 eine Professur an der ETH Zürich erhielt und für seine Forschung an terpenoiden Naturstoffen 1939 den Nobelpreis mit Adolf Butenandt teilte (der wegen Hitlers Verbot, Nobelpreise anzunehmen, diesen ablehnen musste); und der Biochemiker Karl Lohmann, Mitarbeiter von Otto Meyerhof am Kaiser-Wilhelm-Institut für medizinische Forschung und durch seine Entdeckung von ATP in Muskelgewebe ein Pionier der Zellstoffwechselbiochemie, der nach Meyerhofs Entlassung Professor in Berlin und später ein einflussreicher Biochemiker in der DDR wurde. Die Sammlung enthält so gut wie keine Zytologen im eigentlichen Sinne – eine Ausnahme ist der begabte Karyologe Karl Belar – der Titel des Buches ist somit ein wenig irreführend.

Die einfühlsamen, was die Beschreibung der Forschung angeht, manchmal wohlwollenden Essays sind Jaenickes Stil entsprechend in sehr komplexen Sätzen verfasst und voll von ironischen Anspielungen und Andeutungen. Es ist zu bedauern, dass auf diese Weise manches unklar bleibt. Was bedeutet z.B. die Andeutung, dass der berühmte amerikanische Scharlatanjäger Morris Fishbein einem medizinischen Schwindler „gründlich, letztlich tödlich“ das Handwerk legte (S. 80) oder dass Laqueur aus Protest gegen Abderhaldens autoritäres Verhalten seine Stellung bei ihm kündigte (S. 82). Ein Satz wie „Abderhalden florierte in Halle, .. und sein Renommee stieg zusätzlich als linientreu-unermüdlicher, zusetzender und streichender Präsident der Leopoldina“ (S. 321) verdeckt, dass Abderhaldens fragwürdige Forschung an nichtexistenten Abwehrenzymen in Deutschland, vor allem während der NS-Zeit florierte, als sie schon längst unter anderem durch den deutschen Biochemiker Leonor Michaelis widerlegt worden war. Der Satz macht auch nicht hinreichend klar, dass Abderhalden als Präsident der Leopoldina in den 1930er Jahren die Namen der jüdischen Mitglieder der Gesellschaft aus den Mitgliederlisten strich.

Auch Jaenicke pflegt den Mythos des jüdischen Arztes Ludwik Fleck als jemand, der kein „analytischer Reduktionist“, sondern „synthetischer Interaktivist und Netzwerker“ war. Auch unter Berücksichtigung der lebensbedrohenden Verhältnisse, unter denen Fleck seine Forschung an Fleckfieberimpfstoff im KZ Buchenwald durchführte (die er nach dem Krieg publizierte und die das exemplarische Muster für das von ihm entwickelte Denkstilkonzept in der Forschung war), sollte nicht verschwiegen werden, dass seine Forschung methodisch hochgradig fragwürdig war (abgesehen davon, dass er aller Wahrscheinlichkeit nach Experimente mit Todesfolgen an Mithäftlingen vornahm).



Profile der Zellbiologie
36 Profile der deutschen Geschichte. Von Lothar Jaenicke. S. Hirzel Verlag, Stuttgart 2010. 329 S., geb., 34.00 €.—ISBN 978-3777616933

Von diesen Einwüfen abgesehen, sollte noch einmal betont werden, dass Lothar Jaenickes neues Buch wertvolle Essays über zentraleuropäische biologische und chemische Wissenschaftler enthält, ihre Forschung, ihr Leben und ihr Schicksal. Es trägt zur Bewahrung des Gedenkens an viele derjenigen vertriebenen Nicht-Nobelpreisträger bei, die aufgrund der 12 Jahre Nationalsozialismus vergessen worden wären. Es ist zu begrüßen, dass die Essays nun gesammelt und in Buchform vor-

liegen und auf diese Weise ein größeres Publikum an sonst vergessene Wurzeln der Wissenschaft in Deutschland heute erinnern.

Ute Deichmann

Institut für Genetik, Universität zu Köln, und
Ben-Gurion University of the Negev (Israel)

DOI: 10.1002/ange.201005790

WILEY-VCH, a subsidiary of the distinguished publishers John Wiley & Sons Inc. New Jersey, is an international science publisher based in Germany with more than 80 years experience of producing high-quality professional magazines, scientific journals, books and electronic media in Chemistry Materials Sciences, Physics and Life Sciences.

Angewandte
International Edition Chemie and its sister journals

**Chemistry – An Asian Journal / Chemistry – A European Journal /
ChemCatChem and ChemSusChem**

offer **Assistant Editor positions (f/m).**

These are ideal entry positions for a career in scientific publishing in an attractive working environment. The candidates will gain on-the-job experience in many different aspects associated with the production of high-quality chemistry journals, such as scientific copy editing, the peer-review in process, and the development of journal content in general.

Applicants should have the desire to contribute to the further development of leading chemistry journals and should be self-motivated and innovative. We are looking for candidates with an academic background and a broad education in chemistry. As the work involves close ties to authors from all over the world, applicants should have an excellent command of the English language. Furthermore excellent organizational skills, diplomacy, and flexibility are needed. Accuracy and a keen eye for detail are also essential as well as very good knowledge of text and graphics PC programs. Previous publishing experience is not required but you should have good interpersonal and communication skills, good scientific judgment, and a strong commitment to the communication of science.

The Editorial Office is based at WILEY-VCH in Weinheim, a pleasant small town near Heidelberg in southwest Germany. We offer competitive financial and career rewards, training and career development.

Interested? Applicants should send their full CV with a covering letter describing their suitability for the post to:

WILEY-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA
Christiane Rabe, Human Resources
Boschstrasse 12
69469 Weinheim
Germany
E-mail: Christiane.Rabe@wiley.com

CHEMISTRY
AN ASIAN JOURNAL

CHEMISTRY
A EUROPEAN JOURNAL

HYDROGENOUS & HOMOGENEOUS & HETEROGENEOUS CATALYSIS
CHEMCATCHEM

CHEMISTRY & SUSTAINABILITY
ENERGY & MATERIALS
CHEMSUSCHEM

 **WILEY-VCH**

The place to be

<http://www.wiley-vch.de>